

Wettbewerbsfähigkeit verbessern

Der Güterverkehr wird in Deutschland in den kommenden Jahren stark anwachsen. Zugleich will die Bundesregierung ehrgeizige Klimaschutzziele erreichen, darunter die Absenkung der CO₂-Emissionen. Um beides miteinander in Einklang zu bringen, sollen mehr Güter von der Straße auf die Schiene und aufs Binnenschiff gebracht werden. Für die Stärkung der Binnenwasserstraßen hat sich jetzt die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesverkehrsminister, Karin Roth anlässlich des 54. Schiffertages in Speyer ausgesprochen. Sie verwies auf die positive Entwicklung der Binnenschiff-Fahrt bei den Beförderungsmengen. Wichtigste Ziele einer nationalen Hafenpolitik müssten deshalb die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der See- und Binnenhäfen sein ebenso wie die Schaffung neuer Arbeitsplätze. „Deshalb werden wir weiterhin in die Zukunft unserer Flüsse und Kanäle investieren“, sagte Roth.



Wichtiger Baustein einer integrierten Verkehrspolitik: Die Bundesregierung will in die Zukunft der Binnenwasserstraßen investieren.

Foto: sk



Wollen gemeinsam am Güterverkehr der Zukunft arbeiten: BDB-Präsident Dr. Gunther Jaegers (l.) und Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee.

Foto: BDB

Unterstützung für den Masterplan

Wolfgang Tiefensee zu Gast beim BDB im „Haus Rhein“

POLITIK. Der Masterplan Güterverkehr und Logistik des Bundesverkehrsministeriums zur Bewältigung des zukünftigen Güterverkehrs wird auch vom Bundesverband der Deutschen

Binnenschiff-Fahrt e.V. (BDB) unterstützt. Dies versicherte BDB-Präsident Dr. Gunther Jaegers dem Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee anlässlich einer Veranstaltung zum Ma-

Schiffsverkehr auf dem Datenfluss

TECHNIK. Rijkswaterstaat, eine Behörde des niederländischen Ministeriums für Wasserstraßen und öffentliche Arbeiten, beauftragte den IT-Dienstleister E.Novation mit der Entwicklung eines digitalen Berichtsjournals für den Betrieb und die Überwachung der Wasserstraßen. Das niederländische Ministerium unterhält ein dichtes Netz von Wasserstraßen. Für dessen Betrieb und Überwachung nimmt Rijkswaterstaat die Dienste von mehr als hundert Betreibern in Anspruch, die für die einzelnen Wasserdistrikte verantwortlich sind. Um die Effizienz des Datentransfers zwischen der Behörde und den Betreibern zu erhöhen, entwickelte E.Novation im Auftrag des Ministeriums ein Reportwesen auf Real-Time-Basis.

Das so genannte „digitale Journal“ wurde für mobile und ferngesteuerte Anwendungen konzipiert und kann auch im Schiffsverkehr auf den Wasserstraßen eingesetzt werden. Bereits Ende 2007 wurde E.Novation als einer der Entwicklungspartner für das elektronische Meldesystem EMIS ausgewählt, das in der Schiff-Fahrt europaweit eingesetzt wird. In den 90er Jahren war E.Novation an der Entwicklung des ersten Meldesystems ERINET (Electronic Reporting International Network) beteiligt. Das aktuelle Projekt basiert auf den Tools von ERINET.